

Bezugspreis

In der Hauptausgabe oder des im Stahl-
heft und des Beiblattes enthaltenen Zus-
gaben ist abgebaut: vierzählig 4.-50,
bei zweimaliger täglicher Auflösung ins
Jahr 4.-50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzählig
4.-6-. Durch tägliches Ausgabebehandlung
im Ausland: monatlich 4.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Nach-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneshof 8.

Die Expedition ist Wochentags zweimalstündig
geöffnet von 9 bis 10 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Sortiments (Mittelhof),
Universitätsstraße 3 (Vorwerk),

Louis Höfe,
Rathausstr. 14, part. und Königsgäßchen 2.

Nr. 263.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 26. Mai 1898.

92. Jahrgang.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

— Bei dem etwas folgenden und an Ereignissen
armen Laufe des spanisch-amerikanischen Konflikts
interessanter im Augenblick die internationalen Kompli-
cationen, die deshalb im Geiste haben kann, mehr, als
die Melodien vom Kreuzfahrtspiel selbst. Wie thönen
sich im Wogenblatt die Nachricht des New Yorker "Evening
Journal" und Manila mit, der amerikanische Admiral Dewey
habe den vorherigen deutschen Consul die Erlaubnis, Plant-
vorstadt von einem deutschen Schiff zu landen, verneint,
woraus dieser geantwortet habe, er werde die Kanone
mit Hilfe zweier deutscher Kreuzer erwingen, und Dewey
seinerseits erwidert hätte, er werde auf die Kreuzer feuern.

Die Annahme liegt nahe, daß die Meldung auf
eine Verstärkung der deutschen Neutralität hinweist und
deshalb aus englischer Quelle kommen könnte, allein
auch der Madrider "Parcial" berichtet nach Melo-
dien eines von Manila in Hongkong angeliehenen
japanischen Kreuzer: „Angeblich ist ein erster Streit
zwischen Dewey und dem deutschen Consul wegen der
Erlaubnis deutscher Schiffe in Manila ausgebrochen.“ Einwas
scheint also an der Sache zu sein und überall in Deutschland
wird man mit Spannung weitere Aufklärung erwarten. Die
Rückhaltungslosigkeit der Amerikaner ist verant., daß man ihnen
Alles zutrauen kann, haben sie doch schon bei Cuba auf ein
deutsches Schiff geschossen und einem anderen deutschen Schiff
die Fahrt nach Havanna unterstellt.

Eine weitere Complication würde sich ergeben, wenn thal-
ländische England mit den Vereinigten Staaten ein Ab-
kommen getroffen hätte und Spanien in Marocco Schwierig-
keiten zu machen entstehen wäre. In Spanien zeigt man
sich wegen eines englischen Handelskriegs auf Tanger
befreit und trifft, wie wir schon mitteilten, Verberungen,
um John Bull Schutz zu bieten. Heute können wir folgende
Meldung verzeichnen:

Madrid, 25. Mai. (Meldung der "Agra Gobra") Die
Rückhaltung, die der erste Vord der britischen Admirals-
Schiffe mit dem Unternehmenden Alfonso Chambelán hatte
an Bord des englischen Kreuzer "Terrible", der eine Probesch-
miede von London nach Kuba auf dem Weg war, ist hier sehr bestätigt
worden. — Algeciras (am Mündung von Gibraltar) wird ver-
sichert. Die Briten empfehlen die Besiegung der Kubaner,
welche Gibraltar besitzen; die Rückhaltung wird jedoch
seiner jüngsten Act unternehmen, so lange sie die angebliche eng-
lisch-amerikanische Allianz nicht bestätigt; anderthalb würde Spanien
gründigt sich, Mahregen zur Selbstbehauptung zu ent-
wickeln. Man meldet uns:

Barcelona, 26. Mai. (Telegramm.) Das Yachtboot
„Puerto Rico“, das nach geläufiger Überfahrt von Cuba hier
eingetroffen ist, hat New Orleans am 15. April mit Baumwolle
und 300 Tonnen Kohlen beladen, die die spanische Armee auf Cuba ver-
lassen. Die „Horizon“ kam das Boot am 18. April an, ging
hieraus nach Santiago de Cuba, das es am 20. April wieder verließ,
und wußte den amerikanischen Schiffen mit Erfolg zu entziehen.

Über den Stand der beiden Flotten in den Antillen-
gewässern liegt die folgende bestimmt auftretende Nachricht vor:

New York, 25. Mai. Eine Meldung aus Puerto Principe
bestätigt eindringlich die Nachricht, daß sich Cervera's Flotte
noch in Santiago de Cuba befindet.

Diese Nachricht wird anscheinend durch die folgende aus
spanischer Quelle bestätigt:

Madrid, 25. Mai. Noch einer hier eingetroffenen Meldung
ist die Ankunft des Geschwaders des Admirals Cervera
vor Santiago de Cuba von der dortigen Besiegung mit Be-
zeichnung beigelegt worden. In der Meldung heißt es weiter, gestern
hätten sich 5 Schiffe gesperrt von Santiago de Cuba absonderen.

Wie haben schon wiederholt hervor, daß Cervera verläßt
nun etwas Anderes über bleibt, als in Santiago Schiffe zu

suchen. Dabei ist freilich zu bedenken, daß häusliche Maßnahmen für
die Flotte werden können, wie Festungen für die Herr. Wenn
die Spanier mit einigen wenigen Minen die Einfaßung von
Santiago schützen können, so können die Amerikaner eben
leicht die Küste schützen, und man müßte doch die Ent-
sichertheit amerikanischer Flottenführer gewaltig unterschätzen,
wenn man nicht annähme, daß sie lieber mit einigen Schiffen
eingeschlossenes Geschwader wieder aus den Augen ließen.
Aber vielleicht befindet sich Cervera gar nicht in
Santiago. Daß Cervera geht nämlich nach New York,
Doppeldeutig noch wahrscheinlich Gerücht, das Gesch-
wader Cervera's sei nicht den Santiago, sondern weit
westlich bei Cienfuegos an der Südküste Kubas, und eine
weitere Meldung deutet darauf:

L. C. Madrid, 26. Mai. (Telegramm) berichtet das
Ministerium über die den Admiral Cervera gegenüberstehende
Flotte des preußischen Schiffs; jedoch ist allgemein die Über-
zeugung verbreitet, daß Cervera kleinere Nachschubbewegungen
nach Martinique oder Portofino unternommen hat, sondern sich in
diesem Augenblick (Mittwoch) bereits in nächster Nähe von
Havanna befindet.

Was die amerikanische Flotte anlangt, so bestätigt
sich einem Telegramm des New Yorker "Post" zwölft die
Nachricht, daß das Blockadegeschwader des Admirals Sampson
am Montag von Havanna nach Santiago mit dem
Kreuzfahrter erster Classe und den Panzerkreuzern abging.
Eine weitere Meldung soll es bereit an Ort und
Stelle eingetroffen sein. Dieselbe besagt:

Madrid, 25. Mai. Noch einer Meldung aus Havanna
concentriert sich die amerikanischen Schiffe gegenwärtig
Guantanamo und den Hafen nahe bei Santiago, sowie gegen-
über Santiago jetzt, was davon einzusehen scheint, daß sie sich
zu einem Angriffe auf das Geschwader Cervera's vor-
bereiten.

Der glücklich in Jupiter Inlet eingetroffene "Oregon"
war von dem Kanonenboot "Marietta" und dem "Vassal",
dem früheren brasilianischen Kreuzer "Nicolau", begleitet.
Der "Oregon" ist bereits gestern Nachmittag wieder von
Jupiter Inlet in See gegangen. Der Bestimmungsort ist unbekannt.

Es kommt den Spaniern ein guter Fang entgegen, so
haben andererseits die Amerikaner sich eine gute Beute ent-
wischen lassen. Man meldet uns:

Barcelona, 26. Mai. (Telegramm.) Das Yachtboot
„Puerto Rico“, das nach geläufiger Überfahrt von Cuba hier
eingetroffen ist, hat New Orleans am 15. April mit Baumwolle
und 300 Tonnen Kohlen beladen, die die spanische Armee auf Cuba ver-
lassen. Die „Horizon“ kam das Boot am 18. April an, ging
hieraus nach Santiago de Cuba, das es am 20. April wieder verließ,
und wußte den amerikanischen Schiffen mit Erfolg zu entziehen.

Das Ausgebot an amerikanischen Landtruppen wächst,
da man sowohl die Philippinen wie Cuba zu erobern ge-
plant, immer größer. Präsident Mac Arthur hat eine Proclama-
tion erlassen, welche weitere 75 000 Freiwillige zu den
Fähren ruft. Die ganze Armee, Regimenter und Freiwillige
zusammen, wird somit 250 000 Mann betragen. Die Frei-
willigen werden zu zweijähriger Dienstzeit einberufen. Die
nach den Philippinen bestimmte Expedition ist gestern Nach-
mittag um 5 Uhr in San Francisco in See gegangen.

Wir haben schon wiederholt hervor, daß Cervera verläßt
nun etwas Anderes über bleibt, als in Santiago Schiffe zu

Nach einer Depesche des "Evening Journal" und des
West ist vor dem Dienstag Abend ein Mann verhaftet
worden, welcher sich Domingo Jimenez nannte, und welcher
für einen spanischen Spion gehalten wird. Der Ver-
haftete soll die frühere Marineattaché bei der spanischen
Botschaft in Washington, Lieutenant Sobral, sein und
wird wahrscheinlich erschossen werden. Jimenez befand
sich an Bord der "Panama", welche im vorigen Monat von
den Amerikanern genommen wurde.

Als letzte Meldung vermelden wir, daß in Madrid
abermals eine Minikirche in Sicht ist, und zwar soll
dieselbe der finanziellen Demissionen wegen:

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 26. Mai.

Wie haben im beständigen Morgnblatt eingehend die
Schriften des Reichstags Dr. Wilhelm Böhm in Dresden
über die Verhinderung des Einflusses in Preußen und
Brandenburg berichtet, die den klarsten Nachweis liefern,
daß das sozialdemokratische Schlagwort von der sich stetig
verhörenden Verelbstung der Massen nicht ist, als ein
der Thatjahrer ins Gesetz schlagendes Verhängnismaß.
Allerdings hat die "Verelbstungstheorie" schon im vergangenen
Jahre einen fröhlichen Sieg errungen, als Herr Beckheit nach
einer Rückkehr von Holland behauptete, dort sei die Kluft zwischen
Reich und neu weniger tief und breit als in Deutschland,
und als ihm darauf aus der Miete seines Partei heraus-
gezogenen Verelbstungen wurde, angeföhrt der Entwicklung der Ver-
elbstigung in Deutschland für die ganze, im Erfurter Programme
noch schätzbares Ausmaß von der stetig machenden Verelbstung
nicht mehr zu halten. Aber da für die Wahlen des
Verelbstungstheorie eins der wichtigsten Agitationmittel
ist, so hat die sozialdemokratische Parteileitung es für zweck-
mäßig gehalten, die im Vorjahr unter den Genossen an-
gegangene bessere Einsicht als Bekleidung zu bezeichnen
und in dem für die Wahlen verabschiedeten Handbuch vor
den etwa am heutigen Sonntag feststehenden Genossen
folgendermaßen zu warnen: „Wegen also immer Einzelne
in der Partei in ihrem Vorverständnis Eifer, die Meister
übermeisten zu wollen, sich zu Neuerungen herbeizulassen,
die sachlich ungerechtfertigt sind und nachher seitens der Gegner mit
Absicht übertrieben und entstellt werden, für die Partei liegt
ihrem Grunde vor, sich dadurch bewegen zu lassen.“ Alle die
Wahlbenennung soll es also bei der Verelbstungstheorie
bleiben. Es ist daher am Platze, noch auf eine Reihe von
Zahlen hinzuweisen, die nicht in den Rahmen der Böhmertischen
Schrift fallen, aber die Haltlosigkeit jener Theorie ebenso
schlagend darthaben, wie sie in dieser Schrift aufgeführten.
Zahlreiche Zahlen aus der Produktionsstatistik. In der
ersten Hälfte des vorigen Jahrzehnts belief sich, auf den Kopf
der Bevölkerung berechnet, der Verbrauch von Roggen auf
121,0 kg, 1895/96 auf 123,6; von Getreide von 51,6 kg auf 74,4, von Getreide
von 48,6 auf 58,5; von Kartoffeln von 339,9 auf 492,8 kg.
Der Zunderverbrauch stieg in der Zeit von 1896 bis 1896
von 7,7 kg auf 12,7 kg, der Bierconsum hat sich in den
letzten fünfzehn Jahren, auf den Kopf berechnet, von 51,9 auf
115,7 kg erhöht; ebenso wie in der Tabak- und Branntwein-
konsum gestiegen. Der Baumwollkonsum, welcher natürlich
die Bewegung von Baumwollfabrikaten bedeutet, hat sich in
den letzten 15 Jahren verdoppelt; der Kohlenverbrauch ist
von 1145 kg auf 2028 kg für den Kopf der Bevölkerung

gewachsen; ebenso ist bei dem Verbrauch an eingeschafften
Rabaukensäften — wie Kaffee, Thee, Reis, ausländische
Gendre — eine stetige Zunahme festgestellt. Alles dies
ist Zahlen, welche eine ehrliche Belehrung in der
Lebenshaltung gerade der breiten Volksmassen be-
weisen. Auf der anderen Seite stehen die großen
Summen, die aus der Versicherungsgesetzgebung
der Arbeiterschaft zugestossen sind. Das sind allein
193 Millionen Mark, welche auf die Alters- und
Invalidenversicherung entfallen, zu der freilich auch
die Arbeit einer Bruchteil der Kosten aufgingen; Ende 1896 empfingen 202 015 Personen Alters-Renten; die
Zahl der Invaliden-Rentenempfänger belief sich auf 154 745.
Dazu kommt die Unfallversicherung, deren Kosten ganz
den Arbeitgebern zur Last fallen; die Gesamtsumme der
Unfallversicherung und Renten belief sich 1896 auf 57,4 Mill.
Mark. In diesem Jahre wurden davon an 329 380 Verletzte
Entschädigungen bezahlt und an rund 95 000 Angestellte
Gehälter. Ferner ist hervorzuheben, daß die arbeitende
Gesellschaft durch die Steuerreformen aller Einzelstaaten
sehr leicht entlastet, theilweise sogar ganz befreit
wurde, daß aller Orten die Löhn geprägt, die meisten
Warenpreise dagegen und die Capitalrente fortge-
setzt gefunden sind. Deshalb sind auch die kleinen Geschäfte in den
Sparkassen am meisten gestiegen. Das sind Thatjahrer,
die auch den einfachsten Arbeiter einholen müssen; deshalb
sollten besonders die Herren National-Socialisten auf
diese Thatjahrer die Arbeit beweisen und ihnen zeigen, mit
welchem Mitteln sie den Zwecken der sozialdemokratischen
Partei dienbar gemacht werden sollen. Das würde
eine wichtige Belastung der Sozialdemokratie sein, die
die Raumansicht, die einer Förderung ähnlichen sieht als
einer Verfehlung.

Über das Wahlkampf, das die Parteileitungen der
freienhellen Volkspartei und der dreiflügeligen Vereinigung
abgeschlossen haben, äußern sich beiderseitig Weise die
beiderseitigen Organe recht verschieden. Die "Vater Patria",
das Organ der freienhellenen "Vereinigung", ist höchst
gekränkt; sie gibt zu, daß die Zahl der Wahlteilnehmer, in
denen die endgültige Aufstellung von Kandidaten noch nicht
erfolgt ist, sehr klein geworden sei, daß trotz der Bevöl-
kerung zweier Millionen Kandidaturen in jeder Partei
noch immer bestehen bleibe und daß es sehr
fraglich sei, ob die durch den Streit des letzten Jahres er-
regten Wähler das Abkommen ratifizieren werden. Die
"Frei. Zeit" des Herrn Eugen Richter dagegen ist höchst
in gebrochene Situation und hält nicht das geringste
Vorwurf, sie behauptet auch schlaug, die Bevölkerung mit
der freienhellenen Vereinigung war von Seiten der freienhellenen
Volkspartei für die Zeit unmittelbar vor den Wahlen schon
bei allen selbigen Erörterungen über das Verhältnis der
beiden Parteien zu einander in Ansicht genommen.
Niemand wird über diese Behauptung erstaunt sein, denn
die "Frei. Zeit" des Herrn Eugen Richter, noch eindrücklich
als die freienhellenen Volkspartei des letzten
im verdeckten Spaltkampf erschienenen Minister's B.A.C.
Büch über die freienhellenen Vereinigung lassen auch nur den
leichten Hauch dieses verdeckten Geistes verspielen. In
allen Fällen wurde der freienhellenen Vereinigung nachgefragt,
ob sie keine Bedeutung habe, daß sie innererlich ist, daß sie
unter die Front der freienhellenen Volkspartei gehöre, daß sie den
Liberalismus prägegeben habe, daß sie sich fortge-
setzt nach Italien reise, daß sie Abkommen mit dem
Italienischen Reich habe, daß sie sich bestreiten,
weil das Versehen seiner bestreitenden Herkunft sie unsicher
macht. Auch fand sie sich etwas enttäuscht. Gern hätte
sie das hinter der alten Thür verschloßene Gesicht so
gut gefallen, heute ist es ihr ordentlich vor. Der schwere
Überstand "Frei. Zeit" schlägt. Mit augenscheinlichem
Erfolg schaut sie sich in dem originalen Wohnraum um. Indisch's
phantastische, selbstgefertigte Wandbeläuterungen gefallen ihm
außerordentlich, und er zieht sich die Technik dieser wunderlichen
Arbeit genau entzückt. Dann sieht sein Blick an einem Kapitel
noch Titian's "Heilige Familie" vor, der Artikel des letzten
Jahrs in der "Frei. Zeit" des Herrn Eugen Richter, der auf einer
Staffelei in der Ecke steht. „Die finde ich“, bemerkt er,
und seine kleinen grauen Augen leuchteten hell auf; „Sie sieht
so ungefähr und verständig aus, wie alle Titian'schen Frauen“.
Indisch findet diese Kunstwerke eigentlich anstrengend. Er zieht
dort, nach etwas Befrieden, einen Stuhl an und beginnt
die "Frei. Zeit" zu lesen, die Sonntagsausgabe. Alles stimmt
sehr gut, nur ein Artikel ist ihm unheimlich. „Ich kann nicht
darüber erlesen“, sagt er. „Sie sind wohl auch durch
Titian gereift“, fragt sie. „Sie nicht.“ „Wer kann?“ „Die freienhellenen
Kunst war damals ein großes, unverhofftes Glück für mich. Ich hatte die Mittel dazu als Preis von der
Akademie bekommen. Der Mensch war ich unterwegs — es war herrlich! Aber freilich, ich hatte Zeit und Gold benötigt
ausgenutzt, mich dann gründlich übermüdet und körperlich ent-
zögert, daß ich ganz elend heimkam.“ Er lacht. Und nun
macht er der jungen Dame aufdringlich vor, daß sie ihm
die freienhellenen Künste erwartet, daß das Indisch's
monatliche Vorderleben, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre. „Ich lasse Ihnen.“ Und er trat
an Indisch's Hände gelegt, auch waren am Nachmittag die beiden
Söhne des Hauses, der Stublo Paul aus Rostock und der Cabell
Ottos Lüttje, die Weihnachtskunst erwartet, daß gab es
monatelange Vorbereitungen, aber das heißt Alles nicht. Der
"Verhängnis" Thür verschließt nicht abgewiesen werden. So
ein Selbstmade, das interessante Indisch, und sie nahm sich
vor, recht freudig gegen ihn zu sein, ganz als ob er ein junger
Herr aus ihrem Kreise wäre.